DAVID BRICKNER

JESUS IN DER JÜDISCHEN BIBEL?!

12 SCHLÜSSEL-PROPHETIEN ÜBER DEN PLAN GOTTES

INHALT

EINLEITUNG

Ein geöffnetes Verständnis öffnet neue Möglichkeiten 19

TEIL 1

Spuren des Messias in der Torah 25

Kp. 1 | Warum ein Messias? 27
Kp. 2 | Raus mit dir… und sei gesegnet! 37
Kp. 3 | Stammesmitglied 47
Kp. 4 | Ach, du lieber Mose 57

TEIL 2

Spuren des Messias in den Propheten 65

Kp. 5 | Welches Wunder ist am schwersten zu glauben? 69
Kp. 6 | Große Worte über eine kleine Stadt 79
Kp. 7 | Das Dilemma der fehlenden Prophetie 91
Kp. 8 | Eine alte Spur zu einer neuen Sache 103

TEIL 3

Spuren des Messias in den Schriften 115

Kp. 9 | Der König Messias – Gottes eigener Sohn 119
Kp. 10 | Hoffnung über das Grab hinaus 131
Kp. 11 | Berühmte letzte Worte 145
Kp. 12 | Der Größte aller Zeiten 157

ANHÄNGE

Anhang 1 | Weitere Lebensgeschichten von einem geöffneten Verständnis 167

Anhang 2 | Theophanien: Wenn Gott sichtbar in Erscheinung tritt 179

Anhang 3 | Der Typus: Bilder vom Messias in der jüdischen Bibel 193

STIMMEN ZUM BUCH

„Jesus in der jüdischen Bibel?!" Diese Frage wird unter unserem Volk immer wieder gestellt – besonders in Zeiten, da der Antisemitismus sein hässliches Haupt erhebt. Und doch entdecken unsere Leute bei einem derartigen Hinterfragen nicht selten: Am besten zählen können wir auf solche Freunde, die an die Heilige Schrift glauben und darin dank des Messias das Fundament ihres Glaubens finden. Heute sehen wir klar: Die Liebe zu Israel unter Christen ist eine übernatürliche Gabe Gottes für solche, die Gottes Wort ehren und Israels Rolle im Erlösungsplan Gottes verstehen. Darum sollten besonders alle liebenden Freunde des jüdischen Volkes wissen, wie sie uns Gottes Liebe im Messias Jeschua auf zugängliche Art vorstellen können – und nicht auf eine Weise, die unserem Volk fremd ist. David beantwortet die Frage des Buchtitels hervorragend, für jüdische und nichtjüdische Leser gleichermaßen.

Samuel Smadja, Eigentümer und Präsident, *Sar-El Group*

Begeistert empfehle ich David Brickners neuesten Titel *Jesus in der jüdischen Bibel?!* Ein Muss für jeden, der jüdische Menschen ernsthaft mit der Botschaft vom Messias erreichen will – und für jeden, der die Wahrheit über Gottes verheißenen Erlöser Jeschua sucht.

Mark M. Yarbrough, Präsident und Professor für Bibelauslegung am *Dallas Theological Seminary*

Dieses Buch bietet eine leicht lesbare Diskussion über den Messias in der jüdischen Bibel – verfasst von einem Juden, der jahr-

zehntelang über dieses Thema nachgedacht hat. Großartige Lektüre für jeden, der zum ersten Mal über den Messias in der jüdischen Bibel nachdenkt… und auch für jeden, der sich schon seit Jahren über dieses Thema Gedanken macht.

Seth Postell, Dozent für Bibelstudium am *Israel College of the Bible (Netanya, Israel)*

Die Messianität Jeschuas führt in der jüdischen (und nichtjüdischen) Welt zu vielen Missverständnissen. Auf echt jüdische Art erklärt David Brickner jüdischen wie nichtjüdischen Lesern fesselnd und persönlich, wie Jeschua den Kriterien für den verheißenen Messias entspricht; und unterwegs bringt er die Gute Botschaft klar auf den Punkt. Das Buch beginnt mit einer lebhaften Darstellung der Auferstehung des Messias; dann „schlängelt" es sich durch den Tanach (die jüdische Heilige Schrift) und eröffnet Abschnitte darüber, wer dieser Messias sein und was er tun würde. Spannende Lektüre! Ich glaube, das Buch wird auf jeden Leser einen großen Einfluss haben – ob er bereits an Jeschua glaubt oder nicht.

Erez Soref, Präsident von *One for Israel*

VORWORT

Im 1. Jahrhundert besuchte ein Jude für Jesus namens Paulus am Sabbat regelmäßig die Synagogen und erörterte dort anhand der Heiligen Schrift, dass „dieser Jesus, den ich euch verkündige, der [Messias] ist" (Apg 17,1-3). Welche Heilige Schrift nahm Paulus als Beweisgrundlage für Jesus? Dieselbe, die auch Jesus persönlich benutzte: die jüdische Bibel, auch bekannt als „Altes Testament".

Das Untersuchen der jüdischen Bibel war und ist für Juden und Nichtjuden ein mächtiges Mittel, um zu begreifen, wer Jesus ist und was er für jeden persönlich bedeuten kann. Ohne die jüdische Bibel haben wir keine Grundlage, um zu verstehen, warum Gott einen Messias verheißen hat – ganz zu schweigen davon, was dieser Messias vollbringen würde. Genauso wenig wüssten wir um die zahlreichen Details, an denen das jüdische Volk (und jeder Mensch!) den Messias erkennen kann. Mit anderen Worten: Die jüdische Bibel ist der von Gott gegebene Kontext messianischer Hoffnung. Sie liefert die nötigen Kriterien, um jeden bewerten zu können, der (wie Jesus) behauptet, er sei die Erfüllung dieser Hoffnung.

Beim ernsthaften Nachdenken über Jesus ist stets der Kontext essentiell – und genau den liefert dieses Buch. Vielleicht versuchst du gerade zu entscheiden, was du über Jesus glauben sollst. Vielleicht möchtest du deinen bereits vorhandenen Glauben an ihn vertiefen und weitergeben. In jedem Fall solltest du diese Gelegenheit nutzen: Erkunde Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung anhand eines höchst überzeugenden Kontexts… anhand von Prophezeiungen, die Jahrhunderte vor seiner Zeit auf dieser Erde aufgeschrieben wurden.

In *Jesus in der jüdischen Bibel?!* verfolgt David die messianische Hoffnung durch alle Teile des Alten Testaments. Er tut uns

nicht nur die Schrift auf, sondern liefert auch historischen Kontext, biblische Nuancen, Illustrationen und persönliche Einblicke, wie andere auf diese Weissagungen reagiert haben. Er setzt nicht voraus, dass Leser seinen Glauben teilen, und er zwingt sie nicht dazu. Stattdessen ermutigt er sie zum Nachdenken, was die Heilige Schrift vielleicht ihnen selber zu sagen hat.

Zugegeben: Mein Lob für dieses Buch hat eine persönliche Komponente. Genau wie David glaube ich als Jude an Jesus und möchte unbedingt meinem Volk helfen, aus einer jüdischen Perspektive über Jesus nachzudenken. Diese Verpflichtung hat mich ganz wie David zu *Jews for Jesus* gezogen. Als langjähriges Vorstandsmitglied dort habe ich David gut kennengelernt – vor allem während seiner Amtszeit als geschäftsführender Direktor (September 1996 – Juni 2024). Da er nun erster Vorstandsvorsitzender ist, arbeiten wir auch weiterhin zusammen.

David und ich durften schon vielen tausend Leuten davon erzählen, was die Bibel über Gottes Plan zur Heilung dieser zerbrochenen Welt sagt. Während David das bei *Jews for Jesus* macht, war ich mehr als 50 Jahre lang leitender Pastor der *McLean Bible Church*. Oft habe ich David zu Vorträgen in meine Gemeinde eingeladen. Immer konnte ich darauf zählen, dass er auf fesselnde und dynamische Weise lebensverändernde biblische Einsichten weitergeben würde, wobei er stets fest und treu am Text blieb. Auf genau das kannst du auch in diesem Buch zählen. Gott segne dich beim Lesen!

Lon Solomon, emeritierter Hauptpastor der *McLean Bible Church, McLean (Virginia)*

EINLEITUNG

EIN GEÖFFNETES VERSTÄNDNIS ÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN

Ellen besuchte als jüdische Musikerin eine Aufführung von Händels *Messias* und war davon überraschend bewegt. Sie wollte ihr Erlebnis unbedingt mit Laura Barron besprechen, die ebenfalls jüdisch ist – und außerdem an Jesus glaubt.

„Du solltest dir mal Händels *Messias* anhören", meinte Ellen, an Laura gewandt. „Das gefällt dir bestimmt. Es geht dauernd um Jesus, immer anhand vom Neuen Testament."

Laura lächelte. „Und wenn ich dir sage, dass mehr als die Hälfte aller Texte in diesem Musikstück aus der jüdischen Bibel stammt (manchmal auch ‚Altes Testament' genannt)?"

„Aber der Text *muss* doch aus dem Neuen Testament sein! Ich weiß, dass es in dem Stück um Jesus geht. Alles war so genau und detailliert."

„Stimmt", gab Laura zu, „es *geht* um Jesus. Und einige der Texte *sind* aus dem Neuen Testament. Aber noch mehr Stellen in Händels *Messias* stammen aus der jüdischen Bibel – aus Jesaja 7, Jesaja 53, Psalm 2 und Psalm 22, um nur ein paar wenige zu nennen."

Als Laura einige dieser Stellen mit ihr durchging, war Ellen total verblüfft. Nie wäre ihr in den Sinn gekommen, dass die jüdische Bibel auf Jeschua (Jesus) hindeuten könnte. Dazu wurde dort sogar vorausgesagt, wer der Messias sein und was er tun sollte. Das war geradezu Schwindel erregend!

Ellens Reaktion war zu verstehen – und alles andere als ungewöhnlich.*

Sogar den ersten Jüngern Jesu (die doch drei Jahre lang mit ihm unterwegs gewesen waren) fiel es schwer, seine Identität und seinen Auftrag vollständig zu erfassen. Stell dir mal vor, wie du dich gefühlt hättest, wenn du damals sein Schüler und Freund gewesen wärst. Du hast seine Lehren gehört und seine Wunder gesehen. Jetzt kannst du es kaum noch erwarten: Bald wirst du sehen, wie er die Römer überwältigt und sein Reich aufrichtet… Stattdessen siehst du, wie er stirbt – hingerichtet von genau den Soldaten, die er doch (wie du dachtest) besiegen sollte! Warum in aller Welt würdest du dann dein ganzes restliches Leben damit verbringen, anderen Leuten von ihm zu erzählen, damit sie an ihn glauben? Das würdest du niemals tun – und diese Jünger auch nicht… wäre da nicht Folgendes passiert:

EIN PRÄGENDER AUGENBLICK FÜR DIE ERSTEN JÜNGER JESU

Der enge, dunkle Raum war nicht für so viele Menschen gedacht. Trotzdem war die Luft nicht drückend, sondern geladen mit einer Mischung aus Furcht und Verwunderung. Das trübe Licht fiel auf eine Versammlung meist bärtiger Männer in langen Gewändern. Niemand wusste so recht, was sie von den Neuigkeiten dieser Leute halten sollten, die behaupteten, sie hätten Jesus drei Tage nach seiner Kreuzigung lebend gesehen. Aber irgendetwas musste gleich passieren. Das spürten sie regelrecht. Und plötzlich wurde die schweigende Erwartung von einem verblüfften Keuchen gebrochen.

Wie aus dem Nichts war er erschienen. Die Gruppe drängte auf ihn zu. Als er ihnen seine Hände und Füße mit den Wunden

* Wie Ellens Geschichte weitergeht, erfährst du in Anhang 1.

der Nägel zeigte, waren sie ganz durcheinander – und entsetzt. War das ein Geist? Doch als er fragte: „Habt ihr etwas zu essen hier?“, gaben sie ihm ein Stück gegrillten Fisch, den er vor ihren Augen aufaß. So etwas macht kein Gespenst! Vielleicht blieben sogar ein paar Gräten auf dem Teller übrig… aber der Beweis war unbestreitbar. Jeschua (Jesus) lebte! Er war ganz real und stand mitten unter ihnen!

Nur wenige Tage zuvor hatten sie gesehen, wie er an einem römischen Kreuz starb. Sie wussten, wo man ihn begraben hatte – im Grab eines Reichen namens Joseph. Sie hatten gehört, dass das Grab leer sei. Einige waren auch losgezogen und hatten selber nachgeschaut. Und jetzt stand Jesus höchstpersönlich lebendig vor ihnen! Die Welt würde nie mehr dieselbe sein. Wie war das passiert? Und was hatte das alles zu bedeuten? Das sollten sie gleich herausfinden.

„Er [Jeschua] aber sagte ihnen: ‚Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht.‘[**] Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden“ (Lk 24,44-45).

Gar zu gern hätte ich als Fliege an der Wand gesessen, als Jeschua erschien. Ich wünschte, ich hätte zuhören können, als er ihnen das Verständnis öffnete, damit sie verstehen konnten, was im Gesetz, den Propheten und den Psalmen über ihn geschrieben steht. Eins jedenfalls ist sicher: Diese erste Gruppe aus jüdischen Gläubigen an Jesus erlebte etwas ganz Gewaltiges – und zwar *nach seiner Kreuzigung*. Es war so überzeugend, dass es ihr ganzes restliches Leben geprägt und den Lauf der Weltgeschichte verändert hat. Alle vielleicht noch bei ihnen vor-

[**] Eine ähnliche Formulierung („damit die Schriften erfüllt würden“) findet sich immer wieder in den Augenzeugen-Berichten über das Leben und Wirken Jesu, die wir im Neuen Testament nachlesen können. Aber erst, als Jesus seinen Jüngern das Verständnis öffnete, konnten sie diese Verbindung erkennen (und darüber schreiben). Wenn du ihn bittest, wird er auch dir die Verbindung klarmachen.

handenen Zweifel wurden völlig weggefegt von der Gewissheit, dass er wieder lebendig war[***] – und sie wollten lieber sterben, als davon zu schweigen.

ERFAHRUNGEN VERBLASSEN – GOTTES WORT ABER NICHT

Jeschua wusste: Für seine Jünger war es ungeheuer wichtig, mit eigenen Augen zu sehen, dass er aus dem Grab zurückgekehrt war. Er wusste aber auch: Ihre eigenen Erfahrungen würden nicht ausreichen für den langen Weg, der vor ihnen lag. In kommenden Jahren könnten schwere Umstände ihre ferne Erinnerung an seine körperliche Gegenwart verdunkeln. Seine Lehren aus der jüdischen Bibel dagegen würden weiterhin hell und klar leuchten.

Das Wunderbare an Gott ist, dass er in den dunkelsten Zeiten wieder und wieder Worte der Hoffnung sendet. Das beweist die Bibel zur Genüge. Genau deshalb tauchte Jeschua nicht nur für ein paar leckere Häppchen auf (obwohl ich aus Erfahrung versichern kann, dass Essen bei den meisten jüdischen Ereignissen eine wichtige Sache ist!). Er öffnete ihnen das Verständnis für die felsenfesten, unwandelbaren, hoffnungsspendenden Worte der jüdischen Heiligen Schrift – nicht nur, damit sie sie selber verstanden, sondern auch, damit sie das Verstandene mit anderen teilen konnten. Diese Worte würden wie ein helles Licht leuchten – ganz egal, wie dunkel die Umstände sein mochten. Mehr noch: Die Jünger wurden inspiriert, das Neue Testament zu schreiben und dieses Licht für ganze Generationen künftiger Nachfolger weiterzugeben, die Jeschuas körperliche Gegenwart nie erlebt hatten.

[***] Die Stelle aus Lukas 24 ist eine von mehreren Passagen im Neuen Testament, die Jesu Erscheinen nach seiner Kreuzigung über einen Zeitraum von 40 Tagen dokumentieren. Zur Zuverlässigkeit der Bibel s. z.B. Roger Liebi, *Die Bibel – absolut glaubwürdig!* (Bielefeld: CLV, 2017); d.W. Josh McDowell, *Die Tatsache der Auferstehung*, Neuauflage (Bielefeld: CLV, 2024).

DER MESSIAS IM *TANACH*

Wir wissen nicht, über welche Stellen genau Jesus sprach, als er ihnen das Verständnis für die Realität seines Lebens und Dienstes öffnete. Wir wissen aber, dass er den *Tanach* benutzte. „Tanach" ist ein Abkürzungswort aus den Anfangsbuchstaben für die drei Teile der jüdischen Bibel: *Torah* (das Gesetz Moses), *Nevi'im* (die Propheten) und *Ketuvim* (die Schriften; dazu gehören z.B. die Psalmen).

Unser Buch führt dich zu Kostproben von zwölf Prophezeiungen aus diesen drei Teilen der Bibel. Hoffentlich bekommst du dadurch Appetit auf mehr.

Fürs Durcharbeiten dieser Prophetien wünsche ich dir, dass Gott auch dir das Verständnis für seine Pläne öffnet, die er schon lange vor Jesu Zeit auf dieser Erde hatte. Ich wünsche dir die Entdeckung: Jeschuas Erfüllung dieser Prophezeiungen zeigt eine so verblüffende und gewaltige Liebe, dass sie dir nicht nur das Verständnis, sondern auch das Herz öffnen kann.

Wenn du schon an ihn glaubst, bete ich, dass diese Bibelstellen dir das Verständnis öffnen; dass sie dich mit einem erneuten Gespür für die übernatürliche Wesensart von Gottes Wort erfüllen; und dass sie dir frische Hoffnung und Zuversicht dafür schenken, deinen Glauben mit denjenigen zu teilen, die dir wichtig sind. Seine ersten Jünger hat Jesus ausgerüstet, um loszuziehen und anderen von ihm zu erzählen; genauso möchte er noch heute diejenigen unter uns ausrüsten, die jetzt seine Jünger sind.

Wo auch immer du auf deiner Glaubensreise stehst: Ich wünsche dir, dass dein Verständnis geöffnet wird für die lebensverändernde und hoffnungsspendende Macht des Messias und für alles, was er getan hat, „damit die Schriften erfüllt würden".

TEIL EINS

SPUREN DES MESSIAS IN DER TORAH

Die Torah (1. – 5. Mose) ist das Gründungsdokument des jüdischen Volkes. Auf sie blickt das Judentum für seine Gesetze und Gebote. In der Torah finden Juden wie Christen außerdem den Bericht über die Ursprünge der Menschheit; über den Einzug der Sünde und des Bösen ins Universum; und vor allem: Gottes Verheißung, unsere gebrochene Welt zu erlösen.

In diesem Teil betrachten wir Schlüsselstellen aus den Kapiteln 3, 12 und 49 von 1. Mose sowie aus 5. Mose 18. Beim Erkunden dieser Passagen gewinnt das (anfangs noch rätselhafte) Versprechen einer Erlösung langsam an Gestalt. Die Geschichte der Erlösung ist nämlich eng verbunden mit den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, besonders aus dem Stamm Juda; und mit einem „Propheten wie Mose", der zu Zeiten der Torah noch zukünftig war. In Gottes Plan für die Erlösung der Welt steht das jüdische Volk demnach „an vorderster Front".

„Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und der Frau,
zwischen deinem Samen und ihrem Samen:
Er wird dir den Kopf zermalmen,
und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“
1. Mose 3,15

Der Messias sollte aus dem Samen der Frau kommen.

KAPITEL 1

WARUM EIN MESSIAS?

Meine Frau und ich haben oft Gäste. Einmal besuchte uns eine Familie, zu der auch ein liebenswerter Dreijähriger namens Levi gehörte. Alles, was er sah, machte ihn neugierig. Alles in unserem Haus war für ihn neu und regte zum Nachdenken an. Ständig fragte er mich: „Warum? Warum? Warum?" Also erklärte ich ihm, warum unser Hund Nora bellte, warum mein heißes Badewasser heiß war, warum der Toast aus meinem Toaster sprang usw. Ich freute mich über Levis Fragen. Er war so begierig, die Dinge zu verstehen!

Wenn wir älter und geschäftiger werden, denken wir leider oft nicht mehr so viel über das Leben nach. Unsere Sehnsucht, die „Warums" im Leben zu verstehen, wird durch Enttäuschung und Ernüchterung abgeschwächt.

HÖR NICHT AUF ZU FRAGEN!

Wann hast du dich zum letzten Mal ernstlich gefragt: „Was läuft falsch in der Welt? Warum so viel Schmerz und Leid?" Wann hast du wirklich versucht, die Antwort herauszufinden? Ein Blick in die täglichen Nachrichten genügt, um diese Frage herauszufordern. Aber viele Leute stellen sie lieber gar nicht mehr oder haben vorgefertigte Erklärungen akzeptiert.

Politiker beschuldigen am liebsten die Opposition für alle Probleme. Aber ganz egal, wer gerade an der Macht ist: Niemand kann die Schmerzen und Verluste verhindern, mit denen wir alle irgendwann konfrontiert werden – vielleicht durch eine zerbrochene Beziehung, den Tod eines geliebten Menschen, einen lähmenden Unfall, eine Krankheit, ein gebrochenes Herz wegen aller Leiden durch Krieg und Armut… oder auch einfach nur durch ein unerklärliches Empfinden innerer Leere.

Fügen wir uns in den Gedanken, „das Leben sei nun einmal so"? Damit verpassen wir, was möglich wäre. Wenn wir unser Verständnis öffnen und die Ursprünge dafür entdecken, was in der Welt falsch gelaufen ist – dann zeigt Gott uns seinen Plan, wie er das in Ordnung bringt.

Was auch immer in der Welt falsch gelaufen sein mag – ein neues Phänomen ist es jedenfalls nicht. Die frühen Nachfolger Jesu mögen sich durchaus gefragt haben, was denn falsch gelaufen war: Ihre Hoffnungen waren zerschellt, als sie ihn an jenem römischen Kreuz sterben sahen. Aber seine verblüffende Rückkehr ins Leben offenbarte: Was wie die ultimative Niederlage aussah, war in Wirklichkeit der ultimative Sieg – die Erfüllung von Gottes Plan, in Ordnung zu bringen, was in der Welt falsch gelaufen ist.

VERHÄNGNIS UND VERHEISSUNG

Die Verheißung eines Messias ist untrennbar mit der Wurzel all unserer verhängnisvollen Probleme verwoben. Tatsächlich entfalten sich Verhängnis und Verheißung schon im ersten Morgenlicht der Menschheitsgeschichte.

Die erste prophetische Vorhersage auf den Messias lesen wir bereits in den Anfangskapiteln der Torah – nämlich in 1. Mose 3,15.

„Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und der Frau,
zwischen deinem Samen und ihrem Samen:
Er wird dir den Kopf zermalmen,
und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“

Diese Prophetie steht im Kontext der allerersten biblischen Erzählung über das Leben von Menschen: die Geschichte vom Garten Eden. Die meisten Leute haben sie schon mal gehört. Der erste Mann und die erste Frau (Adam und Eva) lebten in einem herrlichen Garten. Der bot alles, was sie zum Gedeihen brauchten; Gott höchstpersönlich hatte ihn gepflanzt. Dieses Gartenparadies durften sie in vollen Zügen genießen – mit einer einzigen kleinen Ausnahme: Die Früchte von *einem* Baum (dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen) waren ihnen untersagt. Gott warnte Adam und Eva: Sollten sie von diesen Früchten essen, wäre die Strafe der Tod.

ENTSPRACH DIE STRAFE DEM VERBRECHEN?

Vielleicht zuckst du einfach nur die Schultern oder schüttelst den Kopf und denkst, die Strafe sei doch weit schwerer als das gar nicht so große Verbrechen. Sie macht indes absolut Sinn, wenn man bedenkt: Hier ging es gar nicht um den Diebstahl von etwas Obst, sondern um die Ablehnung von Gottes Autorität. Mit dem Verzehr dieser Frucht sagte man eigentlich zu Gott: „Wir glauben einfach nicht, dass du wirklich ein so allwissender, allmächtiger, durch und durch liebender Gott bist, der jedes Recht hat, uns Grenzen zu setzen – und der das zu unserem eigenen Besten auch tut.“

Wenn Adam und Eva nicht zu Vertrauen und Gehorsam gegenüber diesem Lebensspender bereit waren, der doch ganz genau wusste, was sie zum Gedeihen brauchen – war ihr Leben

dann wirklich noch zukunftsfähig? Dann war der Tod unvermeidlich. Verbrechen und Strafe waren in der Tat zwei Seiten von ein und derselben Medaille: der Ablehnung Gottes.

Leider widerstand Eva nicht der Versuchung, von der verbotenen Frucht zu kosten. Sie glaubte dem Teufel, der ihr in Gestalt einer Schlange erschien. Er bot ihr nicht nur die Frucht an; er erzählte ihr auch, Gottes Warnung sei gar nicht wahr. Er unterstellte, die Warnung solle Eva nur von dem Leben abhalten, das sie doch verdient habe. Sie gab dem Misstrauen nach, und rasch folgte der Ungehorsam. Auch Adam lehnte nicht ab, als sie ihm die Frucht anbot; gemeinsam verstießen sie gegen die einzige Bedingung, die Gott ihnen auferlegt hatte.

Dieses Ereignis (oft als „Sündenfall" bezeichnet) bildet den Kontext für die Prophetie in 1. Mose 3,15. Gott redete zur Schlange, unmittelbar nachdem Adam und Eva ihrer teuflischen Versuchung verfallen waren; diese beiden Menschen hörten alles mit an.

IM DUNKELN LEUCHTET HOFFNUNG

Gott redete in die dunkelste Stunde ihres Lebens hinein. Alle Unschuld und alles Gute, was Gott Adam und Eva und (in der Erweiterung) der gesamten Menschheit geschenkt hatte, schien auf ewig verloren.

Gleich würde Gott das Ehepaar aus dem Garten Eden verbannen. Gleich würde er ihnen mitteilen, wie ihre Entscheidung viel mehr verdorben hatte als nur die innige Beziehung, die sie bisher mit ihm geteilt hatten. Ihr mangelndes Vertrauen würde auch ihre Beziehung zueinander infizieren. Als Ehemann und -frau würden sie sich mit Unsicherheit und Unterdrückung konfrontiert sehen. Ihre Ablehnung der Autorität Gottes sollte Auswirkungen haben auf ihre Arbeit, auf ihre Lebensumstände – und so ziemlich auf die gesamte Natur. Wie könnte es auch

anders sein? Jedes Paradies-Erlebnis platzt aus allen Nähten, wenn wir uns bewusst von dem Gott lösen, der es erschaffen hat.

Aber bevor Gott diese dunklen Konsequenzen gegenüber Adam und Eva ausspricht, redet er zur Schlange, die ja das Ehepaar betrogen hatte. Und in seinen Worten schenkt er diese Prophetie wie einen Hoffnungsstrahl für die Menschheit.

Nochmals lesen wir, was Gott sagt:

„Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir [der Schlange] und der Frau [Eva], zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen."

Inwiefern ist das ein Hoffnungsstrahl? Inwiefern sagt es die Lösung für das voraus, was in dieser Welt falsch gelaufen ist? Alles dreht sich um den Nachkommen (= Samen).

DER GEHEIMNISVOLLE SAME

Für „Same" finden wir im Hebräischen das Wort *zera*. An anderen Stellen steht es für den entscheidenden Beitrag des *Mannes* zur Zeugung von Leben. Aber in der vorliegenden Verheißung schildert Gott diesen künftigen Nachkommen ausdrücklich als Samen der *Frau*! (Mehr zum Sinn dieser überraschenden Formulierung findest du in Kapitel 5.)

Irgendwie soll *ihr* Nachkomme auf einzigartige Weise mit der Geburt von jemandem verbunden sein, der den Kopf der Schlange zermalmt. Die Widergabe mit „zermalmen" oder einem ähnlichen Wort findet sich in den meisten deutschen Bibelausgaben; sie beruht auf der Septuaginta, d.h. der altgriechischen Übersetzung der hebräischen Bibel aus dem 3. Jahrhundert v.Chr.[****]

[****] Die meisten deutschen Bibeln verwenden unterschiedliche Worte für die Tätigkeit des Samens einerseits und jene der Schlange andererseits. Im Hebräischen klingen die Worte gleich [obwohl sie tatsächlich von unterschiedlichen Wurzeln stammen können (zermalmen; schnappen/stechen), wodurch ein Wortspiel vorliegt – Anm. d. Übers.].

Wie tötet man eine Schlange? Man zertrümmert ihren Kopf. Normalerweise nimmt man dafür eine Waffe. Ihr auf den Kopf zu treten, wäre zu riskant. Tritt man auf eine Giftschlange, wird man höchstwahrscheinlich gebissen.

Und doch soll der Same der Frau scheinbar genau das tun: den Kopf der Schlange mit seinem Fuß zertreten. Dabei jedoch soll seine Ferse geschädigt oder „zermalmt" werden. Ich verstehe darunter einen Schlangenbiss – also eine tödliche Wunde.

In dieser Verheißung sehen wir, wie jemand kommt und der Schlange ein Ende macht: Er besiegt den Urheber jener Feindschaft, die den Sündenfall verursacht und allen daraus entstehenden Zerbruch herbeigeführt hat. Der siegreiche Held soll ein Same oder Nachkomme einer Frau sein. Aber bei seinem Sieg über Satan würde dieser Same selber eine tödliche Wunde erleiden.[*****]

Das Wort „Messias" wird in 1. Mose 3,15 nicht erwähnt; sein Kommen ist jedoch das nötige Puzzleteil, damit die Geschichte ihren Sinn bekommt. Deshalb deutete man diese Passage in der jüdischen Literatur schon von alters her als Verheißung auf den Messias; einer der *Targumim* (aramäische Übertragungen des Alten Testaments aus der Antike) z.B. bezieht diesen Vers auf ihn.[******]

Es macht Sinn, dass einige jüdische Überlieferungen in diesem Samen der Frau niemand anders sehen als den verheißenen

[*****] Manche Ausleger unterscheiden zwischen dem Zermalmen des Kopfes und dem Biss in die Ferse; sie sprechen von einem tödlichen bzw. nicht-tödlichen Schlag. Aber ein Schlangenbiss in die Ferse kann wahrhaftig ebenfalls tödlich sein. Der jüdische Kommentator Raschi aus dem Mittelalter meinte, die von der Schlange zugefügte Wunde sei genauso tödlich wie die ihr zugefügte Verletzung. Ohnehin, so fragt er, wo sollte eine Schlange denn sonst zustoßen? Beide Sichtweisen sind gültige Möglichkeiten fürs Verständnis dieser Wunde in der Ferse. Wenn der Same (wie wir glauben) Jesus ist, mag die verletzte Ferse einen Todesstoß andeuten oder nicht: Wegen seiner Auferstehung war die Verletzung letzten Endes nicht tödlich.

[******] *Targum Pseudo-Jonathan*, zitiert in Samson H. Levey, *The Messiah: An Aramaic Interpretation: The Messianic Exegesis of the Targum* (Cincinnati: Hebrew Union College – Jewish Institute of Religion, 1974).

Noch ausdrücklicher formuliert *Genesis Rabba*: „Rabbi Tanchuma sagte im Namen von Samuel Kozith: (Sie verweist auf) den Samen, welcher aus einer anderen Quelle aufstehen würde; das ist der König Messias."

Messias; auf ihm ruhen ja alle unsere besten Hoffnungen für die Zukunft. Wahrscheinlich hatten auch die frühen Nachfolger Jeschuas gehört und gelesen, dass der verheißene Messias den Kopf ihres satanischen Widersachers zermalmen würde. Bisher hatten sie allerdings noch nicht begriffen, wie das zugehen sollte.

Jesus öffnete ihnen das Verständnis dafür, wie er diese uralte Verheißung erfüllt hatte. Sein Tod bekam eine neue Bedeutung: Als Same der Frau konnte er den Kopf der Schlange zermalmen. Und so begann er um den Preis seines eigenen Lebens, den Fluch aus dem Garten Eden umzukehren.

Tatsächlich war Jesu Tod ein Teil von eben jenem Beweis, den sie brauchten, um erkennen zu können: Er war genau derjenige, der er zu sein beanspruchte. Sein Tod zermalmte die Pläne des Widersachers auf eine solche Weise, die niemals möglich gewesen wäre, wenn er einfach nur die Hoffnungen und Erwartungen seiner Jünger erfüllt hätte. Jesus konnte das Kostbarste wieder herstellen, das zerbrochen war: Die Hoffnung einer Beziehung zwischen Gott und Mensch.

Noch viel mehr würde Jesus weitergeben, um seinen Jüngern das Verständnis zu öffnen: etwa, wie und warum der Tod des Messias die Macht hatte, sein Volk zu erlösen. Wir werden noch weitere Passagen aus der jüdischen Bibel erkunden und Stellen betrachten, die Jesus bestimmt mit seinen Nachfolgern teilte, damit sie die vielen Puzzleteile zusammenfügen konnten. Als ihnen das dann möglich war, als sie die wahre Bedeutung und den vollen Umfang von allem erkannten, was Jesus getan hatte – da waren sie so mit Freude über die gute Botschaft erfüllt, dass sie anfingen, sie in Israel und aller Welt zu verkünden.

ECHOS VON 1. MOSE 3,15

An Schlüsselstellen im Neuen Testament finden wir Anspielungen auf 1. Mose 3,15. Hier einige Beispiele:

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau. *(Gal 4,4)*

Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! *(Röm 16,20)*

Ein früher Brief an jüdische Nachfolger Jesu spricht von seinem Kommen im Fleisch, damit er durch seinen eigenen Tod den Satan zunichtemachen konnte: „Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel" (Hebr 2,14).

In der Offenbarung (dem allerletzten Buch der Bibel) findet sich eine Anspielung auf einen zukünftigen, letzten Krieg gegen den „Samen der Frau"; damit wird das Zermalmen Satans ein für alle Mal abgeschlossen.

Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. *(Offb 12,9)*

Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben. *(Offb 12,17)*

Wie ein verzweifelt benötigtes Licht strahlt in der dunkelsten aller Stunden die Hoffnung auf; und genau das sagt 1. Mose 3,15. Diese Prophezeiung bildet den ersten Pinselstrich von vielen, die gemeinsam ein herrliches Porträt desjenigen ergeben, der von allem Anfang an verheißen war: dem Samen der Frau, dem Messias.

HOFFNUNG FÜR HEUTE

Und heute? Der von Satans Betrug eingeführte Zerbruch besteht immer noch. Immer noch glauben Menschen an Lügen darüber, wie Gott ist. Immer noch lehnen sie seine weisen Grenzen ab. Das Ergebnis: Wir alle lassen uns fleißig betrügen; wir betrügen uns selbst und andere und verstecken, wer wir wirklich sind. Aber das muss nicht so sein!

Was ist deine Hoffnung in der Dunkelheit? Die gute Botschaft, die im Morgenlicht der Menschheitsgeschichte bereits angekündigt wurde, kann immer noch jede Dunkelheit durchdringen, die wir heute erleben. Dafür müssen wir allerdings den Betrug ablehnen: nicht nur über Gott, sondern auch über uns selbst.

Laut einem Bericht forderte ein Zeitungsartikel die Leser auf, per Zuschrift eine Frage zu beantworten: „Was läuft falsch in dieser Welt?" G.K. Chesterton antwortete angeblich:

„Sehr geehrter Herr, hier die Antwort auf Ihre Frage: ‚Was läuft falsch in dieser Welt?' Sie lautet: Ich. Hochachtungsvoll, …"

Und du?

Ich habe dasselbe erkannt wie Chesterton. Du auch? Falls noch nicht: Möchtest du einmal darüber nachdenken, dass wir alle auf die ein oder andere Weise Gott ablehnen – und die entmenschlichenden Auswirkungen davon erleiden? Es ist befreiend, das zu erkennen und zuzugeben. Denn sobald wir unser Verständnis dafür öffnen, was in der Welt falsch läuft, können wir unser Verständnis auch für die Lösung öffnen.

Der HERR aber hatte zu Abram gesprochen
„Geh hinaus aus deinem Land
und aus deiner Verwandtschaft
und aus dem Haus deines Vaters
in das Land, das ich dir zeigen werde!
Und ich will dich zu einem großen Volk machen
und dich segnen
und deinen Namen groß machen,
und du sollst ein Segen sein.
Ich will segnen, die dich segnen,
und verfluchen, die dich verfluchen;
und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!“
1. Mose 12,1–3

Der Messias sollte ein Nachkomme Abrahams sein.

Ewig dankbar bin ich meiner Frau Sabra und meinen Kindern Isaac, Shaina, Ilana und Sivan sowie meinen Enkeln Norah, Levy und Itai. Ihre Liebe und Unterstützung hat mich durch einen hektischen Terminkalender getragen und mit neuem Schwung versorgt; ihre Geduld hat mir die Weiterarbeit an diesem Buch erlaubt, sogar als wir gemeinsam im Urlaub waren. Danke an die Familie!

Am allermeisten danke ich dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dass Er uns Seinen Messias Jeschua gesandt hat, durch den wir schon in diesem Leben Zweck und Ziel und Frieden haben können, der den Verstand übersteigt – dazu vollständige Vergebung und Freude bis in alle Ewigkeit!

JOHN MELDAU

DER MESSIAS IN BEIDEN TESTAMENTEN

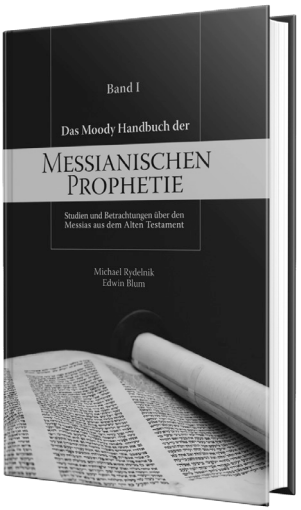
Eine außergewöhnliche Tatsache hebt Jesus Christus unter allen anderen Persönlichkeiten der Weltgeschichte heraus: Seine Geburt, sein Leben, sein Tod und seine Auferstehung waren in vielen Einzelheiten bereits Jahrhunderte im Voraus prophezeit worden.

Jeder kann heute sein im Neuen Testament geschildertes Leben mit diesen Vorhersagen das Alten Testaments vergleichen. Sie stimmen in ungewöhnlicher Weise genau überein.

Meldau zeichnet die faszinierende Spur des Messias in beiden Testamenten nach. Dabei wird klar, dass dieser bereits im Alten Testament als Sohn Gottes, als Messias, als Retter der Welt angekündigt wurde und im Neuen Testament alles erfüllt hat, „was geschrieben steht".

MICHAEL RYDELNIK & EDWIN BLUM

DAS MOODY HANDBUCH DER MESSIANISCHEN PROPHETIE



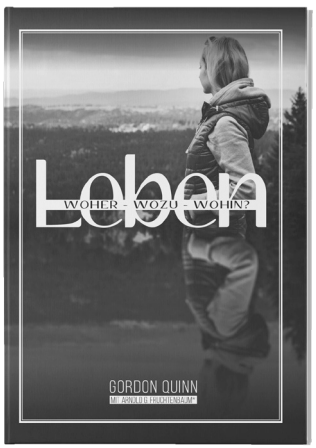
Studien und Betrachtungen über den Messias aus dem Alten Testament
Band 1: Grundlagen, 1. Mose 3,15 – Hiob 19,23-27

Dieses Handbuch in 3 Bänden ist die ultimative Quelle für alles, was das Alte Testament über den Messias sagt. In 100 Aufsätzen auf insgesamt gut 1.500 Seiten erhalten Sie in diesem verbindlichen und zuverlässigen Leitfaden zur messianischen Prophetie Antworten und Klarheit von einigen der weltweit führenden evangelikalen Alttestamentler. Neben einer Einführung zu den Grundgedanken und Hauptthemen der messianischen Prophetie erhalten Sie einen klaren und gewissenhaften Kommentar zu praktisch jeder Stelle im Alten Testament, die als messianisch gilt; Sie gewinnen Einblicke in das hebräische Original und hilfreiche Analysen der theologischen Zusammenhänge.

Sie werden das Alte Testament mit neuen Augen sehen und lesen!

GORDON QUINN

LEBEN
WOHER – WOZU – WOHIN?



Dieses Buch zeigt in einfacher Form auf, wer wir sind, wo wir herkommen und gibt uns einen Blick auf die Zukunft. Es bemüht sich, klare und ehrliche Antworten auf viele der Probleme zu geben, mit denen sich aufrichtig Suchende konfrontiert sehen auf der Suche nach der Wahrheit über Gott, unsere Welt und dem Leben nach dem Tod. Dieses Buch wir ganz sicher vielen zum Nutzen sein.

Victor Maxwell, Präsident von Acre International

Gordon Quinn hat mit diesem evangelistischen Büchlein eine wundervolle Arbeit geleistet. Sein Verständnis der Wissenschaft, Schöpfung versus Evolution, Archäologie, Ursprung der Bibel und Prophetie sind fundiert und akkurat. Der Schreibstil ist leicht lesbar und die Illustrationen verdeutlichen die gemachten Aussagen. Ich kann es nur allen empfehlen.

Colin LeNoury, General Director PWMI